

**Positionspapier
der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin e.V.
zur Tsunami-Katastrophe vom 26. Dezember 2004
in den angrenzenden Staaten des Indischen Ozeans**

Die Deutsche Gesellschaft für Katastrophenmedizin e.V. (DGKM e.V.) unterstützt die Anregung der Bundesregierung, für die Wiederaufbauhilfe in den von der Flutkatastrophe betroffenen Staaten Südostasiens eine Art Patenschaft zu übernehmen, wobei die Hilfe für bestimmte Länder, Bezirke und Kommunen fest an deutsche „Paten“ gebunden wird.

Aus der Sicht der DGKM e.V. ist eine zentrale Koordinierung der Hilfe in Deutschland auch über die direkte Nothilfe hinaus zwingend notwendig, um Doppelarbeit zu vermeiden und eine optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Gelder zu gewährleisten.

Wichtig ist, dass mit dem Wiederaufbau zügig begonnen wird in Absprache mit den betroffenen Institutionen vor Ort, nach einem festgelegten Plan und einem stimmigen Konzept. Dabei sollte der Wiederaufbau um Zentren, die nur teilweise zerstört und noch funktionstüchtig sind, Vorrang haben, um deren Infrastruktur nutzen zu können. In einem abgestimmten Aktionsplan müssten aber auch die weit entlegenen Regionen mit berücksichtigt werden.

Neben dem Wiederaufbau des Gesundheitswesens, bei der vor allem auch die Instandsetzung der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung unbedingt mit enthalten muss, ist der Prävention auf kommende Katastrophen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Hierzu und bei medizinischen Fragen ist die DGKM e.V. bereit, ihre Fachkompetenz mit einzubringen. Aus der Sicht der DGKM e.V. reicht es zukünftig nicht aus, ein Frühwarnsystem für Seebeben und Tsunamis zu errichten, der küstennahen Bevölkerung müssen auch Schutzmöglichkeiten geboten werden, die ihr vor einer Flutwelle Sicherheit geben. Dies gilt auch für Touristenzentren in den Ferienregionen des gesamten Gebietes.

Medizinische Einrichtungen müssen zukünftig in diese Schutzvorkehrungen mit einbezogen werden. Katastrophenschutzpläne müssen erarbeitet und regelmäßig geübt werden. Die Bevölkerung muss in Verhaltensmaßnahmen für den Notfall und in der Selbsthilfe sowie Erster Hilfe unterrichtet werden.

Dipl. Päd. Hanno F. Peter
Generalsekretär der DGKM e.V.